

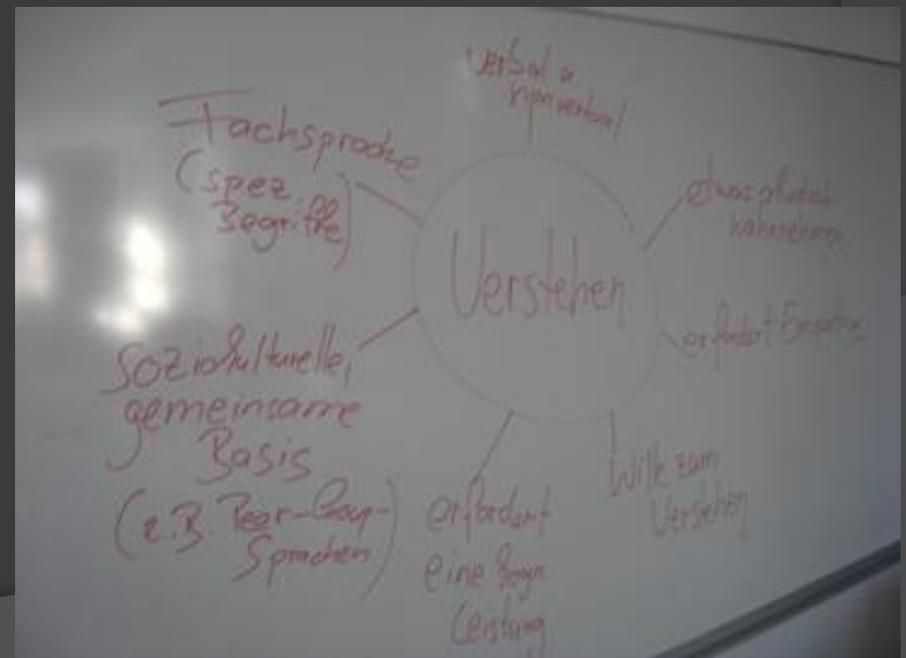
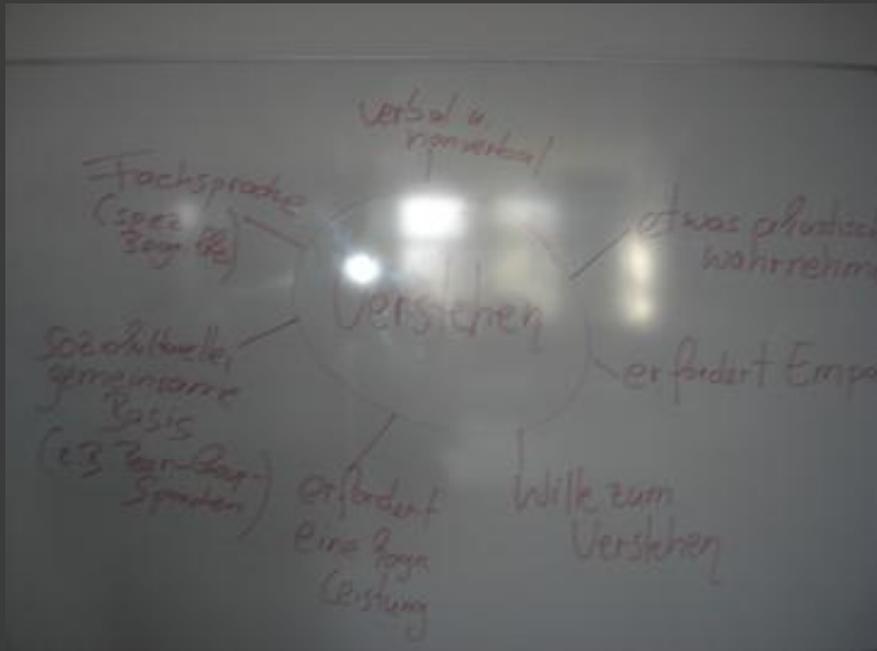
EINANDER SINNVOLL VERSTEHEN LERNEN



Seminar: Zum Verhältnis von Sache und Sprache im
Grundschulunterricht

Kathrin Dresel
Christian Hiebl
Daniela Jendryka
Veronika Kerndl
Kirsten Overdick

Was versteht ihr unter dem Begriff „Verstehen“?



Den anderen verstehen-Was bedeutet das?

Der Begriff des Verstehens vereint in sich unterschiedliche Bedeutungsfacetten:

Verstehen

- etwas akustisches, gesprochenes wahrnehmen
- inhaltliches Begreifen eines Sachverhaltes
(„Die Matheaufgabe habe ich verstanden“)
- „sich verstehen“ als Zeichen für menschliche Beziehungen (Freundschaft)
- Verhalten, Reaktionen, Emotionen anderer nachvollziehen
(„Ich kann dich gut verstehen“)

Was bedeutet es eine andere Person zu verstehen?

- „*So werde ich ein Kind , wenn ich es weinen sehe, nicht verstehen, wenn ich den Salzgehalt seiner Tränen messe, sondern ich in mir meine kindlichen Ängste wiederfinde, ich es mit mir identifizieren und mich mit ihm“* (Morin, E., 2001, 117)
 - Im zwischenmenschlichen und erzieherischen Miteinander ist Verstehen eine notwendige Bedingung
 - Menschliches Verständnis erfordert Empathie, Offenheit, Sympathie, Großzügigkeit, Identifikation und Projektion
 - Verstehen als ein über das **Mit- Einander** hinausgehendes **In – Einander** (Lippitz)

Ebenen des Verstehensprozesses

Verständigungsprozesse laufen immer auf unterschiedlichen Ebenen ab, die sich im konkreten Miteinander ergänzen oder sogar rivalisieren:

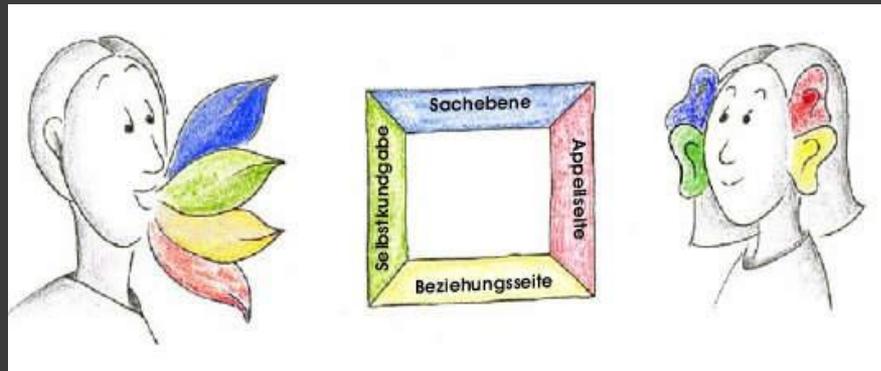
- a) Verstehen auf sprachlicher Ebene
- b) Verstehen auf der körpersprachlichen Ebene
- c) Verstehen auf der symbolischen Ebene

a) Verstehen auf sprachlicher Ebene

Modell von Schulz Von Thun:

Jede Nachricht enthält immer vier Botschaften und ebenso kann jede Nachricht mit „vier Ohren gehört“ werden:

- eine Sachinformation (worüber ich informiere)
- eine Selbstoffenbarung (was ich von mir zu erkennen gebe)
- einen Beziehungshinweis (was ich von dir halte und wie ich zu dir stehe)
- eine Appellseite (was ich bei dir erreichen möchte)





Aufgrund dieser verschiedenen Botschaften und Ebenen ist die verbale Kommunikation sehr störanfällig.



Die „erfolgreiche“ Kommunikation ist davon abhängig mit welchem Ohr die Botschaft aufgenommen wird.

b) Verstehen auf der körpersprachlichen Ebene

„Man kann nicht nicht kommunizieren, bringt es Paul Watzlawick auf den Punkt. Unser Körper spricht immer. Mimik, Gestik, Tonfall, Haltung, Gang hinterlassen einen bleibenden Eindruck, sie prägen Sympathie und Antipathie deutlicher als alles, was wir sagen.“



Der Leib ist als Bedeutungsträger das ständige Außen meines intimsten Innen.



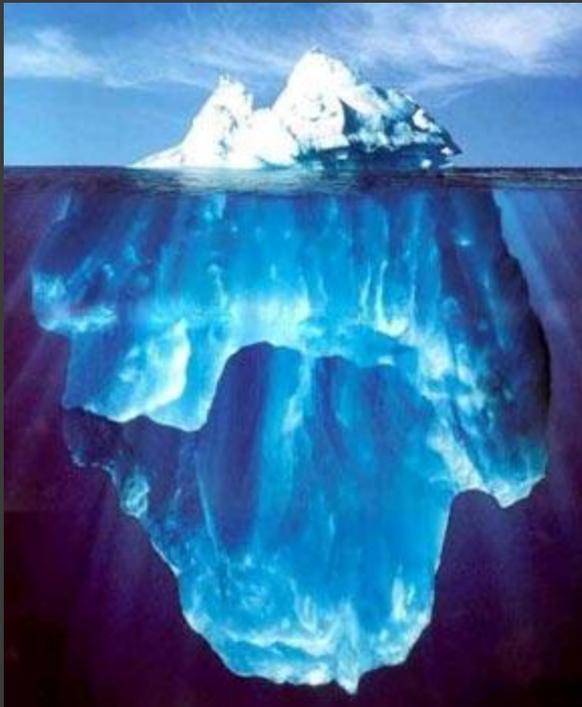
c) Verstehen auf der symbolischen Ebene

- Das Symbol wird als Brücke des Verstehens betrachtet

„...es ist der Vorläufer der Sprache und des diskursiven Denkens. Das Symbol enthüllt ganz bestimmte Aspekte der Wirklichkeit – jene, die die größte Tiefe ausloten, jene, die sich allen anderen Hilfsmitteln des Erkennens widersetzen...“ (Eliade, M., 1998, 13)

Verstehen im schulischen Kontext

*„Wie sollte die Schule als Lebens – und Erfahrungsraum für Kinder gestaltet sein, damit in ihr Verstehensmomente **gestiftet** werden?“*



Oberflächenstruktur:

sichtbare methodisch – didaktische Realisierungen

Tiefenstruktur:

Fundament (Lehrerpersönlichkeit, Atmosphäre, Lernkultur)

Verstehen im schulischen Kontext

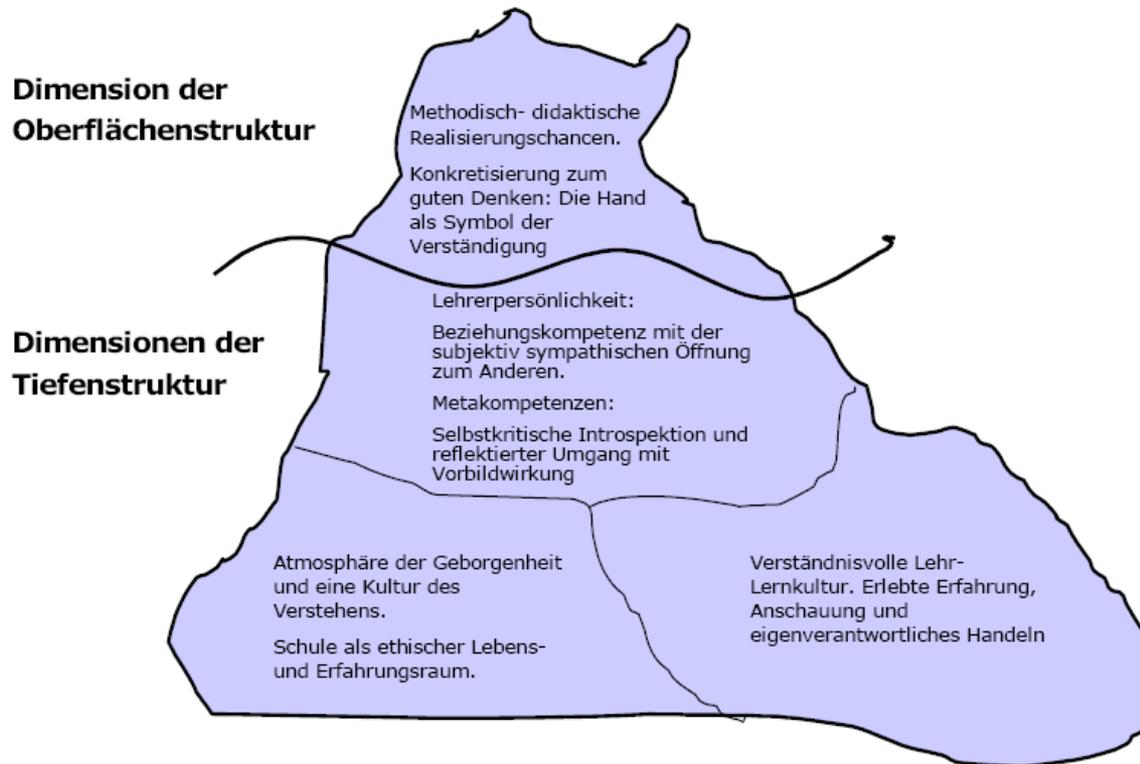


Abb. 3 Eisbergmodell

Abb. 7: Eisbergmodell, entwickelt nach: Langmaack, B.: Themenzentrierte Interaktion. Weinheim 1991, S. 21 (modifiziert und erweitert).

Tiefenstruktur:

- Lehrerpersönlichkeit:
 - sympathischen Öffnung zum Kind
 - tolerante Grundeinstellung
 - Vorbildwirkung

- Atmosphäre der Geborgenheit
„ Empathie und Mitgefühl lernt man nicht aus dem, was einem erzählt wird, sondern daraus, wie man selbst behandelt wird“ (Greenspan, St., 1999, 158)

- Verständnisvolle Lehr/Lernkultur

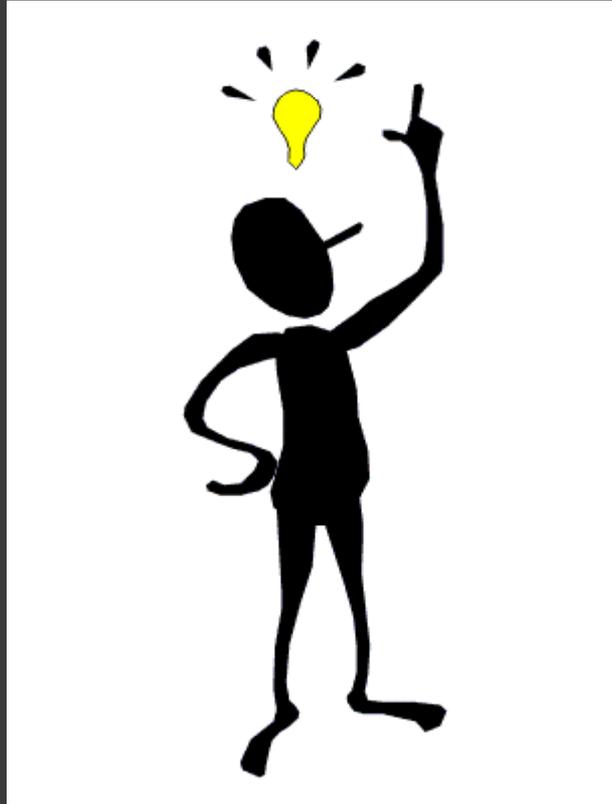
Oberflächenstruktur:

= Methodisch- didaktische Realisierungschancen

Beispiele:

- Methoden des szenischen Spiels (Rollenspiele etc.) zur Förderung von Perspektivenwechsel, Verständnis und Toleranz
- Die Hand als Symbol der Verständigung (z.B. Vertrauensspiele: „Weiterreichen des Anderen“ etc.)
- Konkretisierungen zur Selbstbeobachtung (Introspektion):
→ Das „Ich“ als Unterrichtsgegenstand

Na, alles „verstanden“?



Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten



Gruppe 1a: Schulz von Thun Modell (Schüler –Schüler- Interaktion)

Aufgabe:

1. Rollenspiel/Situation:

Überlegt euch in der Gruppe ein kurzes Rollenspiel / eine Situation zum Thema: „*Ein Missverständnis zwischen zwei oder mehr Schülern*“. Es ist wichtig, dass die verschiedenen Ebenen der Kommunikation von Schulz-von-Thun darin vorkommen.

2. Lösungsmöglichkeiten

Überlegt euch, welche Möglichkeiten es gibt, Missverständnisse dieser Art unter den Schülern zu lösen. Ist es dazu sinnvoll, dass Modell Schulz von Thuns in der Grundschule einzuführen?

Präsentation:

Stellt auf einer Folie eure Ergebnisse zusammen.

1. Situation:

- Gruppenarbeit
- Ein Kind formuliert eine Idee zum Arbeitsauftrag.
- Es wird von einem anderen Kind unterbrochen, weil dieses die Idee nicht versteht.
- Das erste Kind fühlt sich angegriffen und wird wütend, weil es glaubt die Idee sei nicht gut.

2. Lösungsmöglichkeiten:

- Lehrer = Vermittler
- Klärendes Gespräch
- Wortwahl und Tonlage überdenken
- Meinung anderer Gruppenmitglieder mit einbeziehen
- Toleranz, Verständnis für andere aufbringen



3. Bezug zur Grundschule:

Durchaus sinnvoll das Modell vorzustellen und zu behandeln, damit die Kinder eine Vorstellung davon bekommen, was es heißt einander zu verstehen.

Darüberhinaus nehmen sie somit bewusster wahr, was gesagtes beim Anderen bewirken kann und wie wichtig es ist zu versuchen, vermeintliche Missverständnisse verbal zu klären.

Gruppe 1b: Schulz von Thun Modell (Schüler –Lehrer- Interaktion)

Aufgabe:

1. Lehrer-Schüler-Interaktion:

Überlegt euch eine problematische Lehrer-Schüler-Interaktion, in welcher ihr die verschiedenen Ebenen der Kommunikation von Schulz-von-Thun herausarbeitet.

2. Lösungsmöglichkeiten

Überlegt euch, welche Möglichkeiten es gibt um die Lehrer-Schüler-Interaktion zu verbessern.

Präsentation:

Stellt auf einer Folie eure Ergebnisse zusammen.

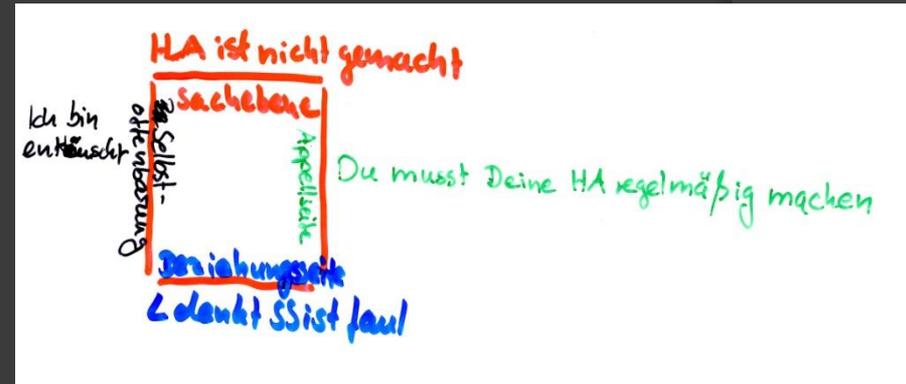
1. Lehrer-Schüler-Interaktion:

- Lehrer sammelt Hausaufgaben ein, bemerkt, dass die von Schüler A nicht dabei sind:

- Lehrer: „Wo ist deine Hausaufgabe?“

- Schüler: „Sie waren mit zu schwer!“

Lehrer: „Ja, ja,...zu schwer...“



2. Lösungsmöglichkeiten:

Die Lehrkraft könnte nochmal nachfragen

Lösungsmöglichkeiten anbieten

Feedback geben

Wichtig während der Interaktion ist die Kongruenz zwischen verbal und non-verbal (vokal / non-vokal)

Nicht aus dem Affekt reagieren sondern später in Ruhe besprechen → aktives Zuhören, Fragetechniken

Authentizität, d.h. der Lehrer darf seinen Ärger offen zeigen, muss aber im Anschluss seine Reaktion mit dem Schüler besprechen und mit ihm gemeinsam Lösungsmöglichkeiten finden

Gruppe 2:

Körpergespräch

Aufgabe:

1. Spiel Körpergespräch

Anleitung: Bei Körpergesprächen werden anstelle des Mundes sämtliche Körperteile zu kommunikativen Zwecken eingesetzt. Einer von euch greift in den Korb mit „Themen – Losen“. Das Thema darf jeder wissen.

Nun versucht der Erste eine Frage passend zum Thema pantomimisch darzustellen, so dass die anderen diese Frage quasi vom Körper ablesen können.

Der Nächste muss pantomimisch die Antwort abgeben und muss erneut eine passende Frage stellen.

Macht es einmal in eurer Gruppe durch und bespricht dann erst, ob jeder von euch das ganze Körpergespräch verstanden hat!

Beispiel:

Student 1 zieht Themen – Los „KRANKHEIT“: „Hattest du schon einmal Zahnschmerzen?“

Student 2: „Zahnschmerzen habe ich selten, Kopfschmerzen habe ich ständig! Warst du schon mal im Krankenhaus?“

Student 3: „Ja, ich habe mir mal mein Bein gebrochen! Wurdest du schon mal operiert?“

Student 4: „Nein, ich bin kerngesund“

Quelle: Brigit Fuchs (2007): Spiele fürs Gruppenklima, Don Bosco Verlag München

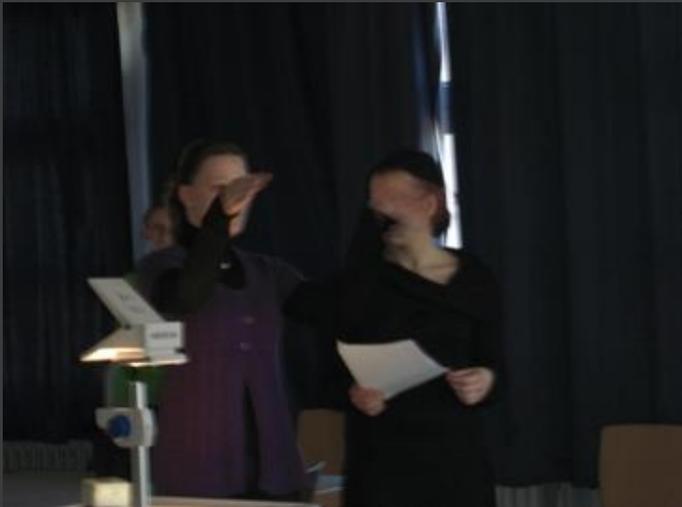
2. Wie ging es euch dabei? Habt ihr euch verständigen können?

3. Kann man dieses Spiel mit Grundschulern umsetzen?

4. Präsentation:

Stellt auf einer Folie eure Ergebnisse zusammen.

- Umsetzung in der Grundschule gut möglich, kreative Lösungen möglich
- Körpersprache als entscheidender Teil vom Kommunikationsfluss (Kommunikation auch ohne Sprache möglich)
- Verständigung hat erstaunlich gut geklappt (da das Thema bekannt)



Gruppe 3

Zeichnerisches Einfühlungsvermögen

Arbeitsaufträge:

- Lest euch die Geschichte „Nina und der Regenbogen“ durch.
- Versetzt euch in die Lage von Nina und versucht ihre Gefühle, Empfindungen Gedanken „grafisch“ darzustellen! (Zeichnen, Kneten, Basteln)

Verwendet dazu die bereitgestellten Materialien.

- Kann man diese Gruppenarbeit für die Grundschule übertragen?
- Stellt eure Ergebnisse auf Folie vor.



Gruppe 4a:

Schulbucharbeit Klasse 1 und 2

Arbeitsaufträge:

1. Wie wird in den vorliegenden Schulbüchern das Thema “Einander sinnvoll verstehen lernen” aufgegriffen und bearbeitet?
2. Baut das Thema in den unterschiedlichen Jahrgang aufeinander auf, d.h. ist eine Chronologie erkennbar?
3. Welche Sinne der Kinder werden angesprochen bzw. auf welchem Weg sollen die Kinder lernen sich “sinnvoll zu verstehen”?
4. Schreibt einige Beispiele aus den vorliegenden Schulbüchern auf, durch die die Kinder soziale Kompetenzen und Empathie erwerben können. Denkt euch anschließend selber Übungen bzw. Aufgaben aus!

➤ 1. Schuljahr:

- Ich bin jetzt ein Schulkind
- Ich schreibe dir - Du schreibst mir
- Menschen, die für andere da sind

➤ 2. Schuljahr:

- Miteinander leben lernen in der Schule und daheim
- Mit Tieren sorgsam umgehen
- Wir sind Partner - zu Fuß und auf dem Rad

➤ Chronologie erkennbar

➤ Vieles praktisch mit allen Sinnen umsetzbar

➤ Beispiele:

Jahrgangsstufe 1 -> S.27

Jahrgangsstufe 2 -> S. 9

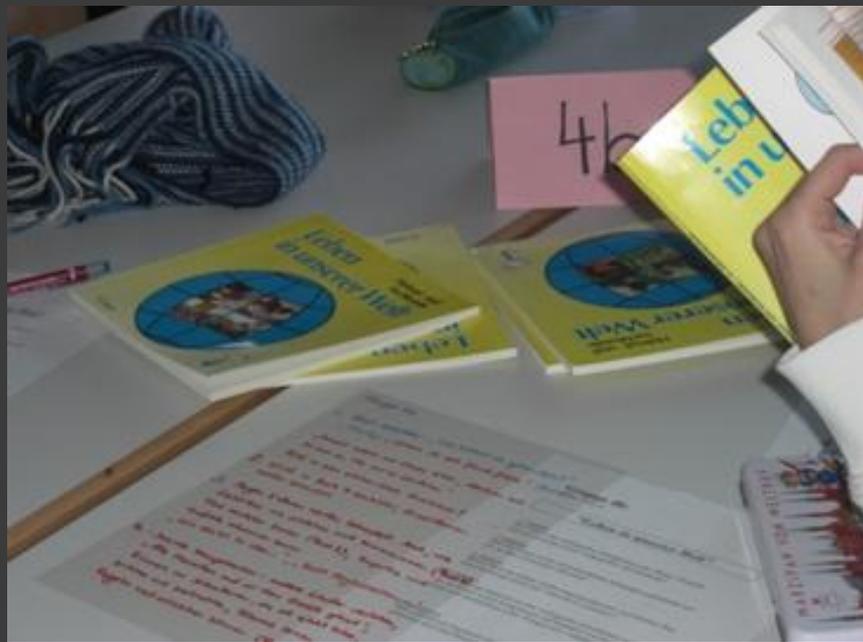


Gruppe 4b:

Schulbucharbeit Klasse 3 und 4

Arbeitsaufträge:

1. Wie wird in den vorliegenden Schulbüchern das Thema “Einander sinnvoll verstehen lernen” aufgegriffen und bearbeitet?
2. Baut das Thema in den unterschiedlichen Jahrgang aufeinander auf, d.h. ist eine Chronologie erkennbar?
3. Welche Sinne der Kinder werden angesprochen bzw. auf welchem Weg sollen die Kinder lernen sich “sinnvoll zu verstehen”?
4. Schreibt einige Beispiele aus den vorliegenden Schulbüchern auf, durch die die Kinder soziale Kompetenzen und Empathie erwerben können. Denkt euch anschließend selber Übungen bzw. Aufgaben aus!



➤ Aufgabe 1:

Streit schlichten: “Wie hättest du gehandelt?”, “Überlege, warum sie sich fremd fühlt.”

“Immer wenn wir etwas sehen, denken wir es uns so, wie wir es verstehen”

Bild -> Was erleben diese Zuschauer?

➤ Aufgabe 3:

Augen und Ohren werden behandelt; auch, wie Gehörlose uns verstehen und kommunizieren

Tiere verstehen lernen, Empathie und Gefühle erkennen lernen

“Wie denkt ihr über...?”, “Sucht Möglichkeiten, ...”

➤ Aufgabe 4:

Soziale Kompetenzen: Andere Länder verstehen, “Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich”,

Erinnern an Situationen, die ich erlebt habe, zuhören und beobachten, Toleranz lernen...

Regeln nachvollziehen können (Rollenspiele, Theater)